

Französische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union

**Europäische Konferenz der wissenschaftlichen Experte  
9. und 10. Dezember 2008**

Titel der Konferenz „Wie kann Drogensucht besser behandelt werden? Neue wissenschaftliche und klinische Herausforderungen für Europa.“

**PROGRAM**

Vortragssprachen: Französisch, Englisch und Deutsch, mit Simultandolmetschung

Ort: Auditorium Maximum der Sorbonne

**Tag 1: Dienstag, den 09. Dezember 2008**

**VORMITTAG**

8.00 – 9.00 Uhr: Begrüßungskaffee, Verteilung der Namensschilder und Konferenzmaterialien

**9.00 – 10.30 Uhr: Eröffnungssitzung**

§ Einführung durch den Vorsitzenden der Interministeriellen Mission zur Bekämpfung von Drogen und Drogensucht (Mission interministérielle de lutte contre les drogues et la toxicomanie - MILDT), Herrn Etienne APAIRE

§ Rede des Generaldirektors des Französischen Instituts für Gesundheitswesen und medizinische Forschung (Institut National de la Santé Et de la Recherche Médicale – INSERM), Prof. André SYROTA

§ Vortrag der Ministerin für Gesundheit, Frau Roselyne BACHELOT

§ Vorstellung von Zielen und Struktur der Konferenz: Was bedeutet die Behandlung von Abhängigkeiten? - Robert WEST (Chefredakteur des „Addiction journal“ – London – Vereinigtes Königreich)

**10.30 – 11.00 Uhr: Kaffepause mit Poster Session (I)**

**11.00 – 13.00 Uhr: Sitzung 1: Fortschritte in der neurobiologischen Forschung bezüglich Abhängigkeiten: Welche Neuigkeiten gibt es in der Entwicklung von effizienteren Behandlungen?**

§ Vorsitzender und Moderator: Michel HAMON (Universität Pierre und Marie Curie – Paris)

Beiträge

§ Vorschlag für neue neurobiologische Modelle der Drogensucht: Jean-Pol TASSIN (Collège de France – UMR CNRS Labor 7148 – Paris - Frankreich)

§ Relatives Gewicht von Drogenexposition und individueller Anfälligkeit in der Entwicklung von Abhängigkeit: Pier Vincenzo PIAZZA (INSERM Labor 588 – Bordeaux – Frankreich)

§ Drogen zur Rückfallprävention bei Alkoholismus; 10 Jahre Fortschritt: Rainer SPANAGEL (Zentralinstitut für Seelische Gesundheit – Universität Heidelberg – Mannheim – Deutschland)

§ Die Vorstellung von gewöhnlichen Abhängigkeiten: Tabak, Cannabis und Alkohol: Jean-Luc MARTINOT (INSERM/CEA Labor – Orsay – Frankreich) und Gunter SCHUMANN (Institut für Psychiatrie – King’s College – London).

## NACHMITTAG

### **14.30 – 16.30 Uhr: Sitzung 2: Welche Ansätze gibt es in der Behandlung von Kokain- und Crackabhängigkeiten?**

§ Vorsitzender und Moderator: Jean-Michel SCHERRMANN (INSERM Labor 705 – Paris – Frankreich)

#### Beiträge

§ Das Potential der Immuntherapie: Thomas KOSTEN (Baylor College of Medicine – Houston - USA)

§ Die Wirksamkeit von ZNS-stimulierenden Behandlungen bei Kokainabhängigkeit: Xavier CASTELLS (Psychiatrischer Dienst, Universitätskrankenhaus Vall d’Hebron, Autonome Universität Barcelona – Spanien)

§ Behandlung mit Psychopharmaka im Falle von Kokainabhängigkeit: Pier Paolo PANI (Sozialgesundheitlicher Integrationsdienst – Amt für Sozialpolitik, Gesundheits- und Sozialdienst Sardinien – Autonome Region Sardinien – Cagliari - Italien)

§ Psychosoziale Maßnahmen bei Kokain zugehörigen Störungen: Laurent KARILA (Zentrum für Unterricht, Forschung und Behandlung von Abhängigkeiten – Krankenhaus Paul Brousse – Villejuif – Frankreich)

16.30 – 17.00 Uhr: Kaffepause und Poster Session (I)

### **17.00 – 18.15 Uhr: Sitzung 3: Beiträge gemeinschaftsbasierter Ansätze**

§ Vorsitzender und Moderator: Joël SWENDSEN (Zentrum für wissenschaftliche Forschung - Centre national de la recherche scientifique / CNRS und Universität Bordeaux 2)

#### Beiträge

§ Die Entwicklung von therapeutischen Gemeinschaften in Bezug auf Abhängigkeiten in Europa: Eric BROEKAERT (Abteilung für Orthopädagogik – Universität Ghent – Belgien)

§ Welche Effizienz haben therapeutische Gemeinschaften im Vergleich zu anderen Formen stationärer Behandlung? Lesley A. SMITH (Oxford Brookes University, Schule für Gesundheit und Sozialpflege – Oxford – Vereinigtes Königreich)

---

**Tag 2: Mittwoch, den 10. Dezember**

## **VORMITTAG**

**9.00 – 11.00 Uhr: Sitzung 4: Welche mittel- und langfristigen Ergebnisse gibt es für Patienten mit Opiat-Substitutionsbehandlung?**

§ Vorsitzender und Moderator: Yolande OBADIA (Regionales Observatorium für Gesundheit – Provence – Alpes – Côte D'Azur / ORS PACA – Marseille – Frankreich)

### Beiträge

§ Rückläufige Verurteilungen nach Suchtbehandlung: Follow-up nach 5 Jahren: Michael GOSSOP (Nationales Suchtzentrum, Institut für Psychiatrie, King's College – London – Vereinigte Königreich)

§ Das Risiko tödlicher Überdosen während und nach spezieller Suchtbehandlung: die VEdette-Studie, eine prospektive Kohortenstudie an mehreren Standorten: Patrizia SCHIFANO (Abteilung für Epidemiologie – Rom – Italien)

§ Vorteile von Substitutionsbehandlungen bei HIV-infizierten Patienten: Patrizia CARRIERI (INSERM Labor 379 – Marseille – Frankreich)

**11.00 – 11.30 Uhr: Kaffeepause und Poster Session (II)**

**11.30 – 12.30 Uhr: Sitzung 5: Welche Behandlungsoptionen gibt es bei jugendlichen Cannabiskonsumenten mit problematischem Hintergrund?**

§ Vorsitzender und Moderator : Michel REYNAUD (Abteilung für Psychiatrie und Suchtforschung – Krankenhaus Paul Brousse – Villejuif – Frankreich)

### Beiträge

§ Präsentation der Forschungsprotokolle der europäischen, klinischen „INCANT“ – Studie an mehreren Standorten und der Anfangsdaten: Olivier PHAN (Institut Mutualiste Montsouris und INSERM Labor 669 – Paris - Frankreich) und Andreas GANTNER (Therapieladen – Berlin – Deutschland)

## **NACHMITTAG**

**14:00 – 15:30 Uhr: Sitzung 6: Entzugsformen ohne Behandlung: Interessen und Möglichkeiten.**

§ Vorsitzender und Moderator: Philippe BATEL (Einheit für ambulante Behandlung von Suchtkrankheiten - Krankenhaus Beaujon – Clichy – Frankreich)

Beiträge

§ Der Selbstentzug von Suchtverhalten: ein interessanter Forschungsweg: Harald KLINGEMANN (Südhang, Klinik für Suchttherapien & Alkoholismus- Therapieforschung Schweiz – Schweiz)

§ Stabilität der Remission von Alkoholabhängigkeit nach zwei Jahren ohne formale Hilfe: Hans –Jürgen RUMPF (Universität Lübeck, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie – Lübeck – Deutschland)

§ Unterschiede zwischen Drogenabhängigen mit Behandlung und Selbstentzug in Spanien: José Luis CARBALLO (Abteilung für Gesundheitspsychologie, Universität Elche - Alicante – Spanien)

15:30 – 16:00 Uhr: Kaffeepause und Poster Session (II)

**16:00 – 17:50 Uhr: Sitzung 7: Runder Tisch: Wie lässt sich die Behandlung von Abhängigkeiten auf europäischer Ebene besser organisieren?**

Mögliche Beiträge

Diskussion unter den Vertretern der Europäischen Kommission, der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD), der Forschungsplattform der Pompidou- Gruppe, der französischen Behörden und wissenschaftlichen Experten der großen europäischen Länder.

**18:00 – 18:30 Uhr: Abschluss Sitzung**

§ Abschlussrede der Ministerin für höhere Bildung und Forschung, Frau Valérie PECRESSE.

§§§§